

**Schulinterner Lehrplan des BGA
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**



Latein

**Beschluss der Fachkonferenz Latein vom 22.10.2015
gültig ab: Schuljahr 2015/16**

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster.....	4
2.1.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase	4
2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1 und 2 Grundkurs	5
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	9
2.1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase Grundkurs.....	9
2.1.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, Qualifikationsphase 1 und 2 Grundkurs.....	14
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	26
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	27
2.3.1 Grundsätzliches	27
2.3.2 Klausuren	27
2.3.3 Sonstige Mitarbeit	28
2.3.4 Facharbeit.....	29
2.3.5 Diagnose und Förderung unterschiedlicher Leistungsstände	30
2.3.6 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	31
2.4 Lehr- und Lernmittel	31
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	32
4. Qualitätssicherung und Evaluation	33

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

In Burggymnasium Altena ist seit dem Jahr 2011 zertifizierte Europaschule. An ihm finden zurzeit Austauschprogramme mit den Ländern Frankreich, Ungarn, Belarus und Litauen statt. Im Rahmen dieser Profilierung unserer Schule spielt Spracherwerb von Fremdsprachen, auch der lateinischen eine besondere Rolle. Der Lateinunterricht bietet den Schülern im besonderen Maße Einblicke in die Wurzeln der europäischen Kultur und Sprachenwelt.

Das Fach Latein kann am BGA als zweite Fremdsprache in Klassenstufe 6 angewählt werden. Um den Schülern die Entscheidung zu erleichtern, bieten die Fachschaften Latein und Französisch eine Informationsveranstaltung zum Thema Wahl der zweiten Fremdsprache Ende der Klasse 5 an. Auf dieser Veranstaltung werden beide Sprachen systematisch gegenübergestellt hinsichtlich der fachlich relevanten Anforderungen, der Methodik, der Inhalte, Materialien sowie Besonderheiten. Darüber hinaus stellt die Fachschaft Latein im Rahmen des jährlich stattfindenden Präsentationstages der Schule interessierten Schülern und Eltern das Fach in seinem ganzen Facettenreichtum vor.

In der Spracherwerbsphase von Stufe 6 bis 8 arbeiten wir mit den Lehrbüchern ACTIO 1 und 2, den jeweiligen Arbeitsheften und dem Schüler-Vokabelheft des Klett-Verlages. In der Phase der Übergangs- und kontinuierlichen Lektüre ab Klassenstufe 9 beginnt die Arbeit mit lateinischen Originaltexten.

Ab der Einführungsphase werden Wörterbücher zur Lektürearbeit herangezogen. Das maßgebliche Wörterbuch an unserer Schule ist der STOWASSER.

Zur individuellen Förderung leistungsschwächerer bzw. leistungsstarke Schüler, die Latein und Französisch im Rahmen unseres Drehtürmodells gleichzeitig erlernen, bietet das BGA Förderunterricht in Modulform an.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein drei Lehrkräfte. Deshalb hat die Fachschaft beschlossen, dass Latein in der Oberstufe nur als Grundkurs angeboten und als viertes, mündliches Abiturfach gewählt werden kann.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster

2.1.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des BGAs verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Einführungsphase	
Summe Einführungsphase: 90 Stunden	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Dauer und Wandel – Ovids Metamorphosen und deren Rezeption. Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • ausgewählte Stellen unter Beachtung des Versmaßes vortragen, • lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für die unterschiedliche Rezeption erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zu Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Cicero als Redner – Römische Rhetorik in Theorie und Praxis (In Verrem, In Catilinam, Orationes Philippicae) Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren, • Originaltexte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal - ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandten Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie

<p>anwenden.</p> <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sachgerecht und differenziert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder: Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
---	--

2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1 und 2 Grundkurs

Qualifikationsphase	
Summe Qualifikationsphase: 95 Stunden pro Schuljahr	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I (11/1):</u> Thema: Alltag und Wertvorstellung eines Römers – Freizeit und Arbeit in den Epistulae Plinius des Jüngeren Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wort- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II (11/2):</u> Thema: Das schwache Geschlecht? – Frauen und ihre Bedeutung für das Wohlergehen des römischen Staates im Geschichtswerk des Livius Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke

blöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,

sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart

<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Christentum und römischer Staat <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p>aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik, Rede und Rhetorik, Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III(12/1):</u> Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV(12/2):</u> Thema: Der Weise und die Welt – Philosophische Durchdringung des Alltags, Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p>

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte,
- Romidee und Romkritik,
- Sinnfragen menschlicher Existenz,
- Ethische Normen und Lebenspraxis,
- Der Mythos und seine Funktion,
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum,
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates.

Zeitbedarf: 45 Std.

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz,
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum,
- Ethische Normen und Lebenspraxis,
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates,
- Römische Werte,
- Politische Betätigung und individuelle Existenz,
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft ,
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase Grundkurs

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz des BGA empfiehlt die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Ausführungen. Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretisierungsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Dauer und Wandel – Ovids Metamorphosen und deren Rezeption.

Textgrundlage:

Ovid, Metamorphosen I 1 - 4 (Prooemium)

Ovid, Metamorphosen IV 55 – 166 (Pyramus und Thisbe)

Ovid, Metamorphosen VIII 183 – 235 (Daedalus und Ikarus)

Ovid, Metamorphosen X 1 – 77/ XI 1 – 66 (Orpheus und Eurydike)

Ovid, Metamorphosen XV 871 – 879 (Epilog)

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz, Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Schönheit und ihre Anziehungskraft,
- Jugendlichkeit, Pubertät und Alter,
- Sterblichkeit und Fortleben nach dem Tod,
- die Rolle der Kunst und des künstlerischen Schaffens,
- Freiheit und Unfreiheit,
- Glück und Unglück,
- Wahrheit und Fiktion,
- Konflikt zwischen Moral und Verhalten,
- Konflikte zwischen Mensch und Gott,
- Mut und Übermut des Menschen.

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung

dokumentieren,

- **verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,**
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- Originaltexte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal - ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **ausgewählte Stellen unter Beachtung des Versmaßes vortragen ,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- **lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für die unterschiedliche Rezeption erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,**
- auf der Grundlage ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandten Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zu Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,**
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabensbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p>- Ehrgeizige Absichten (I, 1 – 4),</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Interpretation von Berninis „Apollo und Daphne“, • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z. B. Hesiod (Theogonie 22 – 34) oder Vergil

<p>- Verwandlung in der Kunst, - Inspiration, - Grundlagen zur lateinischen Dichtung.</p> <p>2. Sequenz: Pyramus und Thisbe</p> <p>- Verbotene Liebe (IV 55 – 80), - Die Verabredung (IV 81 – 92), - Ein Missverständnis ... (IV 93 – 127), - ... und seine Folgen (IV 128 – 166).</p> <p>3. Sequenz: Daedalus und Ikarus</p> <p>- Die Vorbereitungen (VIII 183 – 209), - Das tragische Ende (VIII 210 – 235).</p> <p>4. Sequenz: Orpheus und Eurydike</p> <p>- Ein rabenschwarzer Hochzeitstag und seine Folgen (X 1-17) - Orpheus' Klagen in der Unterwelt ... (X 17-39) - ... und ihre Wirkung (X 40-52)</p> <p>- Orpheus' Aufstieg und zweiter Verlust der Braut (X 53-63) 80 - Orpheus' Trauer ... (X 64-77) - ... und trauriges Ende (XI 1-18, 44-53, 61-66)</p> <p>5. Sequenz: Epilog „super astra ferar“ (XV 871 – 879)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern, • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern. 	<p>(Aeneis I, 1 -11)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Referatsthemen: Leben und Werk Ovids, Aufbau der Metamorphosen (carmen perpetuum), Mythos – Was ist das?, „Nachruf auf einen Lebenden“ – Ovids poetische Autobiographie.
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Abschnitt 2. 4 „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ - metrische Analyse hexametrischer Verse, schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, - Verschriftlichung einer Bildinterpretation, - Klausuren und weitere Überprüfungsformen: vgl. KLP Kap. 3. 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Gressel, D./ Pridik, K. – H. : Ovid – Metamorphosen. Lehrerheft (Libellus), Stuttgart 2012.
- Ders.: Ovid – Metamorphosen. Lektüreheft (Libellus), Stuttgart 2012.
- Henneböhl, R. : Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar (Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, Bd. 1), Bad Driburg 2007.
- Pietsch, W.: Ovids Metamorphosen im Unterricht. Interpretationen, Projekte, Rezeptionsbeispiele (auxilia 55), Bamberg 2010).
- Zitzl, C.: Götter – Menschen – Mythen. Ovid Metamorphosen (Sammlung ratio, Heft 15), Bamberg 2012

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Cicero als Redner – Römische Rhetorik in Theorie und Praxis (In Verrem, In Catilinam, Orationes Philippicae)

Textgrundlage: z. B. **Cicero, De oratore** II 210; I 31; I 221; I 223; II 333; II 338; **Brutus** 186 // **In Verrem** IV 1 f.; II 4, 105-115; IV 120 f. // **In Catilinam** I 1 f.; 10-13; II 7 f. // **Oratio Philippica** II 118; IV 1-3; 11-16

Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik; Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum,
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart.

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandten Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zu Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	
---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz: Aufgaben des Redners/ der Rhetorik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Redeanlässe und Arten der Rede in der Antike, - Aufgaben und Arbeitsweise des Redners in Selbstzeugnissen Ciceros aus „De oratore“. <p>2. Sequenz: Das Sprungbrett zu einer großen Karriere – Ciceros Anklage des Verres</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der Reden gegen Verres in den biographischen und historisch-politischen Kontext, - Verres als Zerrbild eines römischen Statthalters (allgemein, Das Ceres-Heiligtum von Henna, Der Fall Syrakus), - Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (<i>persuadere</i>), - das Rechtssystem damals und heute. <p>3. Sequenz: Cicero als Retter des Vaterlandes – Ciceros Aufeinandertreffen mit Catilina</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der ersten Catilinaria in den biographischen und historisch-politischen Kontext, - Verfassung der römischen Republik; Widerstreit zwischen Optimaten und Popularen - Schwarz-Weiß-Malerei: negative Charakterisierung des Gegners und ihre Funktion - Methoden der Bildinterpretation. <p>4. Sequenz: Cicero als Bewahrer der <i>res publica Romana libera</i> – Ciceros Eintreten gegen Marcus Antonius</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der philippischen Reden in den biographischen und historisch-politischen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat: die Ausbildung des Redners Darstellung der Ausbildung Ciceros im Roman <i>Imperium</i> von Robert Harris • Schülerreferat: Rolle der Rhetorik in späteren Jahrhunderten (Grundlage z. B. Göttert, Ueding) • Schülerreferat: Grundlagen der antiken Rhetorik (Textgrundlage z. B. Fuhrmann) • realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Internetrecherche) • Schülerreferat: Römische Provinzverwaltung Vergleich des römischen Ehrenamtsprinzips mit der heutigen Versorgungsregelung • Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) Interessenvertretung damals und heute • Analyse einer anklagenden politischen Rede, z. B. Otto Wels, „Der Feind steht rechts“ Vergleich mit Cesare Maccari, Cicero klagt Catilina im Senat an (Ölgemälde 1882-1888) • Schülerreferat: Tod Ciceros in der Darstellung des Livius (Fragment 120)

<ul style="list-style-type: none"> - Die Wirren nach Caesars Ermordung: Marcus Antonius und Octavian, - Einfluss der griechischen Kultur auf Rom (Bezug des Titels), - Verfassung der römischen Republik; das Machtstreben einzelner im Jahrhundert der Bürgerkriege. 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Abschnitt 2. 4 „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ - Klausuren und weitere Überprüfungsformen: vgl. KLP Kap. 3. 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Stroh, W.: Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom. Berlin 2009.
- Maier, F.: Cicero. In: ders., Meisterwerke der lateinischen Literatur. Beiträge zur Praxis der Mittelstufenlektüre. Bamberg 2010, S. 99-152. / Manfred Fuhrmann, Die antike Rhetorik. Eine Einführung. Düsseldorf 1984.

2.1.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, Qualifikationsphase 1 und 2 Grundkurs

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz des BGA empfiehlt die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Ausführungen. Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretisierungsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

Qualifikationsphase (11/1) Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Alltag und Wertvorstellung eines Römers – Freizeit und Arbeit in den Epistulae Plinius des Jüngeren

Textgrundlage:

- Plinius d. J., Epistulae I 1 (Die Briefsammlung)*
- Plinius d. J., Epistulae I 16 (Die verschmähte Einladung)*
- Plinius d. J., Epistulae II 17 (Das Landgut des Plinius)*
- Plinius d. J., Epistulae VI 7 (Sehnsucht nach Calpurnia)*
- Plinius d. J., Epistulae VI 16 (Der Vesuvausbruch – die Katastrophe)*
- Plinius d. J., Epistulae VII 5 (Sehnsucht nach Calpurnia)*
- Plinius d. J., Epistulae VII 20 (Freundschaftlich-kritische Förderung)*
- Plinius d. J., Epistulae IX 6 (Pferderennen? Nein danke!)*
- Plinius d. J., Epistulae X 96 (Die Verfolgung der Christen in Bithynien)*

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft; Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten und der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,**
- **ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabensbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Alltag eines adligen Römers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Die Sammlung der Briefe - Leben im Landhaus - Speisen im antiken Rom - Trennung von der Familie <p>2. Sequenz: Die sinnvolle Nutzung des otium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreiben als Freizeitbeschäftigung - Lob der Schriftstellertätigkeit - Korrespondenz und Freundschaft mit Tacitus - Vom Unsinn sportlicher Massenveranstaltung <p>3. Sequenz: Plinius und das öffentliche Amt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Schicksal Plinius d. Ä. (Vesuvausbruch) - Die Christenverfolgungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Briefe nicht nur als Mittel des privaten Gedankenaustauschs sondern als literarische Gattung erkennen, die bestimmten stilistischen und kompositorischen Gestaltungsmerkmale erfüllt • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten • zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltungen des Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern • Argumentationsformen, Elemente des Aufbaus und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel erläutern • das zum Ausdruck kommende Weltbild und die Lebensauffassung beschreiben, mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und wertend Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleiche mit anderen Autoren • mögliche Referatsthemen: Leben und Werk Plinius d. J., Briefe als literarische Gattung, Der Ausbruch des Vesuvs, Christenverfolgungen im Römischen Reich
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Abschnitt 2. 4 „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ - Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, - Klausuren und weitere Überprüfungsformen: vgl. KLP Kap. 3. 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Benedicter, K.: Plinius. Briefe. Mit Begleittexten, in: ratio, Bd. 9, Bamberg: C.C. Buchner Verlagsanstalt 2 2001.
- Glücklich, H.-J.: Plinius, der Jüngere – Briefe. In: Exempla. Lateinische Texte, Bd. 21, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003.
- Glücklich, H.-J.: Die Briefe des jüngeren Plinius im Unterricht. In: Consilia, Bd. 21, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003.
- Philips, H.: C. Plinius Secundus – Briefe. Leben und Kultur der frühen römischen Kaiserzeit, Textauswahl und Erläuterungen. In: Lateinische Klassiker, Paderborn u.a.: Schönigh 1986.

Qualifikationsphase (11/2) Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Das schwache Geschlecht? – Frauen und ihre Bedeutung für das Wohlergehen des römischen Staates im Geschichtswerk des Livius

Textgrundlage:

Livius, Ab urbe condita I 1 (Proömium)

Livius, Ab urbe condita I 9 (Der Raub der Sabinerinnen)

Livius, Ab urbe condita I 57,3 – 59,2 (Lucretia)

Livius, Ab urbe condita II 13,6 – 11 (Cloelia)

Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik; Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten und der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und

<ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	---

Vorhabensbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Geschichtsschreibung und Gründungsmythos Roms</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lohn und Ruhm der schriftstellerischen Tätigkeit und Programm des Livius - Flucht des Aeneas aus Troia - Niederlassung in Italien und Verbindung mit den Latinern - Romulus und Remus (Zeugung, Aussetzung, Aufnahme) - Gründung Roms <p>2. Sequenz: Der Raub der Sabinerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Situation in Rom - Die Werbung um Ehebündnisse bei den Nachbarvölkern - Die Ablehnung - Das Schauspiel - Der Raub der Mädchen und die Reaktionen darauf - (fakultativ: Die Sabinerinnen bei Livius und in Ovids <i>Ars am.</i>) <p>3. Sequenz: Lucretia – die ideale Frau?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Idealvorstellungen von einer Frau – heute und damals - Die Wette der Männer und Probe der Frauen - Tarquinius erwecktes Verlangen 	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft und die Ausprägung des Sendungsgedankens herausarbeiten und erläutern • zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltungen des Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen • Merkmale römischer Geschichtsschreibung, wie Dramatisierung, Perspektivität, verschiedene Erzählstile, Elemente des Aufbaus der Geschichten und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel erkennen und ihre Funktion im Kontext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit anderen Autoren: Die Sabinerinnen und Lucretia bei Ovid (<i>Ars amatoria</i> und <i>Fasti</i>) • Rezeption in der Kunst • mögliche Referatsthemen: Leben und Werk des Livius, Merkmale römischer Geschichtsschreibung, Mythen, Die soziale Rolle der Frau im antiken Rom

<ul style="list-style-type: none"> - Die Täuschung und Bedrohung Lucretias - Lucretias Rede vor Vater und Ehemann - Lucretias Selbstmord - Schwur der Männer - (fakultativ: Lucretia bei Livius und in Ovids <i>Fasti</i>) <p>4. Sequenz: Cloelia – außerordentliche weibliche Tugend?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefangenschaft Cloelias und Befreiung der Mädchen - Forderung Porsennas, Cloelia auszuliefern - Rückkehr ins Lager der Etrusker, Lob und Belohnung Cloelias - Die heldenhafte Rückkehr nach Rom 	<ul style="list-style-type: none"> • das zum Ausdruck kommende Weltbild und die Lebensauffassung beschreiben, mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und wertend Stellung nehmen • Argumentationsweisen der livianischen Akteure in Konfliktsituationen analysieren und kritisch bewerten • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die livianischen Akteure als Beispiele lasterhaften bzw. vorbildhaften Handelns verstehen und römische Tugendvorstellungen erläutern, wertend Stellung dazu nehmen und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen 	
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Abschnitt 2. 4 „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ - Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln - Anfertigung einer schriftlichen Interpretation - Klausuren und weitere Überprüfungsformen: vgl. KLP Kap. 3. 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- T. Livius: *Ab urbe condita*. Mit Wort- und Sacherläuterungen, in: *Altsprachliche Texte*, Stuttgart: Klett 1983
- Geschwandter; Helfried / Brandstätter, Christian (Hrsg.): *Livius*, ausgewählt und kommentiert von Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt, Wien: oebv, 2002.
- Livius, *ab urbe condita*, bearbeitet von Wulf Brendel in: *classica*, kompetenzorientierte lateinische Lektüre, Bd. 1, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012

Qualifikationsphase (12/1) Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? Ovid, *Metamorphosen*

Textgrundlage:

Ovid, *Metamorphosen* I 1-88; 89-151 (*Kosmogonie, Vier Weltalter*)

Ovid, *Metamorphosen* XV 60-478 (*in Auszügen*): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (*Rede des Pythagoras*)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851 (Apotheose Caesars)

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Römisches Philosophieren, Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte,
- Romidee und Romkritik,
- Sinnfragen menschlicher Existenz,
- Ethische Normen und Lebenspraxis,
- Der Mythos und seine Funktion,
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum,
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates,
- Unveränderbarkeit des Schicksals.

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**

<ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><u>Vom Chaos zum Kosmos</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte - Kosmogonie: Chaos als Urzustand - Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente - Die physikalische Schöpfung - Die biologische Schöpfung <p><u>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") - Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") - qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) - Schöpfungsauftrag des Menschen <p><u>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradiesvorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Weiterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heikedelitz.de/phila/Index.html

<p>- Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen</p> <p>- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern</p> <p>- Darstellungsprinzip "ex negativo"</p> <p>- Beispiele für Rezeption</p> <p><u>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</u></p> <p>- Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter</p> <p>- Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)</p> <p>- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern</p> <p>- Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm</p> <p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><u>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</u></p> <p>- carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)</p> <p>- Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer</p> <p>- Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περι κόσμου και περι φύσεως)</p> <p><u>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</u></p> <p>- Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart</p> <p>- Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter</p> <p>- Römische Religion und Kult: Opferpraxis</p> <p>- Das Vegetarismus-Gebot- Pythagoras'</p> <p>Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht</p> <p><u>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</u></p> <p>- Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer • Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 61974, S. 18-22 • Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272
--	--	--

<p>- Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter - Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre</p> <p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><u>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</u></p> <p>- Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") - politisch-militärische Bedeutung Caesars - Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar – Augustus</p> <p><u>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</u></p> <p>- Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars - Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum - Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar -politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. • realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) • Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Abschnitt 2. 4 „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ - Klausuren und weitere Überprüfungsformen: vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986): P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986.
- Granobs, Roland (1997): Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen, in: M. von Albrecht (Hrsg.), Studien zur klassischen Philologie, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen; Reihe „Latein kreativ“, Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff.
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation; Reihe „Scaena“, Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012.
- Schmitzer, Ulrich (1990): Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990.
- Urban, Detlef (2005): Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005.

Qualifikationsphase (12/2) Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Der Weise und die Welt – Philosophische Durchdringung des Alltags, Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales, z. B. 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 107

Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren, Antike Mythologie, römische Religion und Christentum, Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie,
- Sinnfragen menschlicher Existenz,
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum,
- Ethische Normen und Lebenspraxis,
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates,
- Römische Werte,
- Politische Betätigung und individuelle Existenz,
- Deutung von Mensch und Welt.

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Leben und Werk Senecas • Definition des Begriffs "Philosophie" - Grundlagen und Ziele der Philosophie <p>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit (<i>Dum differtur, vita transcurrit</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale philosophischer Briefliteratur - Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit - Der Tod als ständiger Begleiter <p>3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wozu Reisen? <i>Animum debes mutare, non caelum!</i> - Was ist Freundschaft? - Die stoische und epikureische Philosophie - Ratio und Gottesbegriff 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Etymologie des Begriffes "Philosophie" • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung • Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58 • Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1, 1 • Reismotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren • Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen • Tod des Sokrates
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Abschnitt 2. 4 „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ - Klausuren und weitere Überprüfungsformen: vgl. KLP, Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Krefeld, H.: Seneca und wir. Zugänge zur Aktualität seiner Lehre (=auxilia), Bamberg 1992
- Müller, H.: Senecas 'Epistulae morales' im Unterricht. Lehrercommentare. (Lernmaterialien) (Consilia), 3. Aufl. Göttingen 2001

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").

21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätzliches

Bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern sind schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen im Unterricht gleich zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die geforderten Kompetenzen (vgl. Kernlehrplan bzw. hausinternes Curriculum für das Fach Latein). Um die Note eines Schulhalbjahres zu ermitteln, wird die Gesamtleistung einer Schülerin bzw. eines Schülers an den Lernzielen des Unterrichts gemessen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.2 Klausuren

Durchführung: Die Schülerinnen und Schüler haben das Anrecht, dass die Lehrperson ihnen den Übersetzungstext einer Klassenarbeit sinnbetont vorliest.

Gestaltung (für Beispiele siehe Ordner im Fachschaftsbereich) und Bewertung:

In der Regel sind Klausuren als zweigeteilte Aufgabe mit einer Übersetzung und vornehmlich textbezogenen Begleitaufgaben (bis zu vier) zu gestalten. Übersetzung und Zusatzaufgaben werden im Verhältnis 2: 1 gewertet.

Ein Wort pro Übersetzungsminute ist zu veranschlagen (bei einer Doppelstunde ca. 60 Wörter). Die konkrete Wortzahl ergibt sich im Zusammenhang mit dem Wertungsverhältnis.

Die Festlegung der Note für die Übersetzungsleistung erfolgt über das Verfahren der Negativkorrektur. In der Sek. II ist eine Leistung in der Regel dann ausreichend zu nennen, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält. Die Schwere eines Fehlers bemisst sich nach dem Grad der Verfehlung des Textsinns und danach, inwieweit Lernziele der letzten Unterrichtssequenz erreicht wurden.

Die Begleitaufgaben (bei der Formulierung sollen möglichst die Operatoren für das Fach Latein verwendet werden) werden über ein Punktesystem bewertet. Die sprachliche Gestaltung ist hierbei zu berücksichtigen. Die Leistung ist dann ausreichend zu nennen, wenn ca. die Hälfte der Höchstpunktzahl (45%) erreicht wurde.

Gemäß §13 (2) APO-GOST führen Klausuren mit gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit zu einem Abzug von einem bzw. von zwei Notenpunkten. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Abzug von einem Notenpunkt: Einzelne Absätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der sprachlichen Richtigkeit. Die Fehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen. Abzug von zwei Notenpunkten: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der sprachlichen Richtigkeit. Die Fehler beeinträchtigen das Lesen und Verstehen stark.

Aus den beiden Noten (zweiteilige Aufgaben), die getrennt auszuweisen sind, ergibt sich entsprechend des Wertungsverhältnisses die Gesamtnote. Die Korrektur und Bewertung schließt mit einem Gutachten ab.

Parallelarbeiten/gemeinsame Korrekturen: Die die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Stufe 10 wird parallel geschrieben und zumindest teilweise gemeinsam korrigiert.

2.3.3 Sonstige Leistungen im Unterricht

Alle Leistungen im Zusammenhang mit dem Unterricht außer Klassenarbeiten /Klausuren und der Facharbeit werden berücksichtigt.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Es gilt, inhaltliche und sprachliche Qualität und Quantität der Schülerbeiträge zu beachten. Ebenfalls wichtig sind Konstanz und Kontinuität. Weiterhin sollten bei der mündlichen Mitarbeit im Unterricht folgende Kriterien beachtet werden: Grad der rezeptiv-reproduktiven, der produktiv-kreativen Fähigkeiten, Grad der Bereitschaft und des Interesses und Grad der Selbstständigkeit.

Es gelten die Bewertungskriterien für mündliche Mitarbeit im Unterricht des Burggymnasiums Altena:

Beurteilungskriterien	Note
<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen, - Übungen und Aufgaben im Unterricht werden kaum bearbeitet, - Äußerungen nach Aufforderungen sind falsch. 	6 (ungenügend)
<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, - Schwierigkeiten führen leicht zur Aufgabe und werden nicht als Herausforderung aufgefasst, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen, - Übungen und Aufgaben im Unterricht werden nicht hinreichend bearbeitet, - Äußerungen nach Aufforderungen sind nur teilweise richtig. 	5 (mangelhaft)
<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit, - die Beiträge sind eher reproduktiver Natur, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird die Zusammenarbeit produktiv genutzt, um zu Ergebnissen zu kommen, - aufmerksames Zuhören und gewissenhafter Umgang mit Übungen und Aufgaben im Unterricht. 	4 (ausreichend)
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht, - die Beiträge zeigen eine für das Textverständnis grundlegende Beherrschung der grammatischen, methodischen, sachlichen und textpragmatischen Kenntnisse, wenn auch nicht ganz sicher und eher auf das Behandelte bezogen, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird gleichwertig mitgearbeitet. 	3 (befriedigend)
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit, - Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist, - die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei Gruppen- 	2 (gut)

und Partnerarbeiten zeigt.	
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit, - Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist, wobei im Wesentlichen auf das gesamte Spektrum das bis dahin Behandelten zurückgegriffen werden kann, - die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei der Gruppen- und Partnerarbeit zeigt, - problematisierend wird z. B. in der Muttersprache nach der stilistisch besseren Alternative gesucht oder verschiedene Interpretationsansätze abgewogen. 	1 (sehr gut)

Schriftliche Übungen:

Sie sollten aus dem Unterricht entwachsen und sich auf eine begrenzte Stoffmenge beziehen. Für ihre Bearbeitung sollten höchstens 45 min (Sekundarstufe II) erforderlich sein. Sie werden wie ein längerer Beitrag zum Unterrichtsgespräch gewertet. Ihre Anzahl sollte begrenzt sein. In der Lektürephase finden mindestens zwei Vokabelübungen pro Halbjahr statt, um den Aufbau des autorenpezifischen Lernwortschatzes zu überprüfen. Auch Formen der Texterschließung usw. können abgefragt werden.

Protokolle:

Es werden bei der Beurteilung die korrekte Wiedergabe von Sachverhalten, die Angemessenheit der Darstellung und die äußere Form berücksichtigt. In der Einführungsphase wird von jeder Schülerin/jedem Schüler mindestens ein Protokoll verfasst. (Vorlage siehe Fachschaftsordner)

Referat:

Es wird die Qualität des Vortrags berücksichtigt (Verständlichkeit, Sachangemessenheit, Adressatenbezug, Verwendung geeigneter Medien). Referate sollen vor allem auf der Freiwilligkeit der SuS basieren. (Vorlage siehe Fachschaftsordner)

Projekte:

Auch bei kooperativen Arbeitsformen muss die individuelle Schülerleistung bewertet werden. Dies kann mit Hilfe von Arbeitsberichten erfolgen.

2.3.4 Facharbeit

Bei der Bewertung der Facharbeiten wird folgender Bogen herangezogen:

1. Inhalt

Bewertungskriterien	Thema der Facharbeit: Schülerin/Schüler:
▪ Die Fragestellung wird klar formuliert (Einleitung).	
▪ Der Bezug zur Fragestellung ist durchgehend erkennbar.	
▪ Der Aufbau der Arbeit wird erläutert (Einleitung) und entsprechend eingehalten.	
▪ Das Thema wird sachlich richtig bearbeitet.	

▪ Das Thema wird differenziert bearbeitet.	
▪ Das Thema wird methodisch angemessen bearbeitet.	
▪ Die erzielten Ergebnisse werden systematisch und pointiert zusammengefasst (Fazit).	
▪ Die Schülerin/der Schüler leistet Methodenreflexion .	
▪ Wissenschaftliche Distanz zum Thema/zur Arbeit ist erkennbar.	
▪ Quellen werden angemessen (wissenschaftlich) verwendet (mehrere, kritische Auseinandersetzung damit).	
▪ Das Engagement der Schülerin/des Schülers im Rahmen der Arbeit ist offensichtlich.	

2. Darstellung

▪ Das Layout ist korrekt gestaltet.	
▪ Die Struktur der Arbeit ist nachvollziehbar und in Bezug auf die Fragestellung angemessen.	
▪ Die Zitierweise entspricht wissenschaftlichen Ansprüchen.	
▪ Die Arbeit ist sprachlich angemessen verfasst.	
▪ Es werden entsprechende (lat.) Fachausdrücke verwendet.	
▪ Die Arbeit ist sprachlich richtig verfasst.	

Datum: _____

Note: _____

Unterschrift: _____

2.3.5 Diagnose und Förderung unterschiedlicher Leistungsstände

Grundlage der Diagnose unterschiedlicher Leistungsstände bilden die einzelnen Kompetenzbereiche des Lateinunterrichts: Sprach-, Text- und Kulturkompetenz sowie methodische (Strukturanalysefähigkeit, Texterschließung u.v.m.) und personale Kompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, Zeitmanagement, Bereitschaft zur Anstrengung u.v.m.) der Schülerinnen und Schüler.

Instrumente der Diagnose und Förderung sind neben mündlichen Lernerfolgskontrollen im Rahmen der Einbindung und Beteiligung an Unterrichtsgesprächen schriftliche Leistungsüberprüfungen wie Klausuren, Vokabelüberprüfungen und andere Übungsformen. Bei der Korrektur dieser ist darauf zu achten, die Fehler so differenziert wie möglich zu kennzeichnen (nach Vokabel-, Form-, Syntaxfehler usw.) und darüber hinaus in Randkommentaren Tipps zum besseren Ausdruck zu geben sowie besonders gelungene Übersetzungen und weitere gute Lösungen entsprechend zu würdigen. Nach dem Verzeichnen des Gesamtergebnisses (Ziffernote) empfiehlt es sich, den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung in Form eines kurzen Textes oder Diagnoserasters zu fachlichen Stärken, Schwächen und zur Leistungsentwicklung des Einzelnen zu leisten. Ebenso ist es dienlich, von den Lernenden mittels Selbstdiagnosebögen eine Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Bereich einzufordern. Im Rahmen von Schülersprechtagen und -gesprächen können zudem individuelle Lernvereinbarungen mit realistischen Zielen, Schritten, Fristen und angemessenen Hilfeangeboten zwischen Schüler/in und Lehrer/in getroffen werden.

Um der herrschenden Heterogenität in den Lerngruppen gerecht zu werden, sollen auch binnendifferenzierende Elemente im Unterricht Eingang finden, z. B. Differenzierung mittels Umfang des Lernstoffes, unterschiedlicher Anforderungsniveaus bei Aufgabenstellungen oder Textgestaltung, anderer Inhalte, Interessen und Zugangsweisen oder mittels wechselnder Unterrichts- und Sozialformen. Auf diesem Wege sollen die Kenntnisse und Fertigkeiten möglichst vieler Schüler verbessert werden ohne jedoch eine Homogenität in der Lerngruppe erzielen zu wollen.

2.3.6 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen
- Formen: Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen, individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als 4. Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Einführungsphase wird die Arbeit mit dem Stowasser (wissenschaftliches Wörterbuch) eingeführt und bei Klausuren verwendet.

Der Fachlehrer stellt die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülern anschaffen.

Als Systemgrammatik verfügt die Schule über „Videte. Lateinische Grammatik – lernen, üben, verstehen“.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind. Entsprechende Überschneidungen sind bei den Unterrichtsvorhaben ausgewiesen (s. o.).

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Hier werden in Kooperation mit affinen Fächern in Projektwochen übergreifende Unterrichtsvorhaben zur Tradition und Rezeption antiker Theorien zu Architektur, Literatur und Kultur realisiert.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten. Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					

Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				